



PRESSEINFORMATION

Startschuss für Glasfaserausbau: MANK, BISCHOFSTETTEN und KILB erhalten Zugang zu ultraschnellem Internet

Mank, 26. April 2022 – Egal ob im Homeoffice, beim Videotelefonieren mit Familie und Freunden oder beim Streamen von Filmen und Musik – für all das braucht man schnelles Internet. Das haben auch die Gemeinden Kilb, Mank und Bischofstetten erkannt und auf den Bau einer zukunftsweisenden Glasfaserinfrastruktur gesetzt, die nun von der Niederösterreichischen Glasfaserinfrastrukturgesellschaft (nöGIG) errichtet wird. **Die Wichtigkeit dieses Schritts bekräftigt Digitalisierungslandesrat Jochen Danninger:** „Um für die digitale Zukunft gut aufgestellt zu sein, ist eine resiliente, flächendeckende und leistungsfähige Glasfaserinfrastruktur sehr wichtig. Umso mehr freue ich mich, dass die Gemeinden Mank, Kilb und Bischofstetten nun Teil des NÖ Glasfasernetzes werden.“

Mit zunehmender Digitalisierung steigt der Bedarf nach höheren Datenkapazitäten, die nur durch hochleistungsfähige Kommunikationsinfrastrukturen bewältigbar sind. Deshalb haben sich die Gemeinden Mank, Kilb und Bischofstetten in guter Zusammenarbeit und Abstimmung mit nöGIG intensiv auf den Ausbau der zukunftssicheren Glasfaserinfrastruktur vorbereitet. Mit ihren zahlreichen Bestellungen im Zuge der Sammelphase hat die Bevölkerung die **Mindestbestellquote von 42 %**, die für den Ausbau notwendig ist, erreicht.

„Wenn Menschen und Unternehmen auch auf dem Land eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur nutzen können, ist dies ein wichtiger Standortfaktor. Zum einen, weil die regionale Wirtschaft nachhaltig gestärkt wird, zum anderen, weil die Wohngegend für Privatpersonen an Attraktivität zunimmt. Der Glasfaserausbau am Land ist demnach eine Zukunftsthematik für Österreich, um Wohlstand und Lebensqualität zu sichern“, so Landesrat **Jochen Danninger**.

„Der Start des Glasfaserausbaus ist ein großer Schritt für die Gemeinde. Damit schaffen wir die besten Rahmenbedingungen für die Bischofstettner Bevölkerung und sorgen dafür, dass unsere Heimat auch für kommende Generationen lebenswert bleibt,“ erklärt Bürgermeister **Werner Nolz** von Bischofstetten.

„Es ist sehr wichtig, dass auch außerhalb der Städte schnelles Internet zur Verfügung steht. Die Chancengleichheit zwischen Stadt und Land trägt dazu bei, dass der ländliche Raum lebendig bleibt,“ so **Martin Leonhardsberger**, Bürgermeister von Mank.

Manfred Roitner, Bürgermeister von Kilb: *„Die Entscheidung für Glasfaser war richtig. Instabile Internetverbindungen haben in dieser digitalen Welt keinen Platz mehr. Nur Glasfaser stellt sicher, dass zukünftig ausreichend Daten-Kapazitäten vorhanden sind.“*

„Schnelles und ausfallsicheres Glasfaser-Internet ist neben Wasser, Kanal und Strom, als vierte Grundversorgungsinfrastruktur des 21. Jahrhunderts zu sehen. Mit der Umsetzung des NÖ Breitbandmodells sorgen wir dafür, dass auch die entlegensten Orte mit schnellem Internet versorgt werden“, erklärt **Reinhard Baumgartner**, Geschäftsführer der nöGIG Projektentwicklungs GmbH.

2.300 Haushalte, 88 Kilometer Trassen und Investitionskosten von 7,5 Mio.

Mit einem Investitionsvolumen von 7,5 Millionen Euro werden in Bischofstetten, Kilb und Mank fast 2.300 Haushalte an das NÖ Glasfasernetz angeschlossen. Hierfür müssen 88 Kilometer an Trassen gegraben werden. Die Bauarbeiten werden in Bischofstetten und Kilb von der Firma Hasenöhrl und in Mank von der Firma Held & Francke durchgeführt. Mittel- und langfristig werden die Gemeinden

selbst von der neuen Infrastruktur in Form einer Stärkung des Wirtschaftsstandortes sowie einer Sicherung heimischer Arbeitsplätze profitieren. Kurzfristig sorgt das Großprojekt für Beschäftigung in der Bauwirtschaft.

Echte Wahlfreiheit zu leistbaren Preisen

Die NÖ Glasfaserinfrastrukturgesellschaft (nöGIG) übernimmt im Auftrag des Landes die Planung und Errichtung des Netzes und schafft damit Chancengleichheit für ländliche Regionen. Die zukunftssichere Glasfaserinfrastruktur wird aktuell in 47 ländlichen Gemeinden mit knapp 29.000 Haushalten errichtet. Neben den technischen Vorteilen und der Zukunftssicherheit, hat das NÖ Modell aber noch weitere Vorzüge. „Mit dem niederösterreichischen Glasfasermodell haben wir ein Modell entwickelt, um das uns viele andere Bundesländer beneiden. Das Modell des offenen Netzes ermöglicht Kunden im ländlichen Raum, aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Internetdienstleistern und deren Produkten zu wählen – und das zu leistbaren Preisen“, erklärt **Angela Stransky**, Geschäftsführerin der Breitband Holding des Landes Niederösterreich.

NÖ Glasfaser-Ausbau läuft nach Plan

Niederösterreich hat als erstes Bundesland Österreichs ein Gesamtkonzept für den möglichst flächendeckenden Ausbau einer leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur auf Basis von Glasfaser bis zum Haushalt entwickelt. Es kann für Gemeinden mit bis zu 5.000 Einwohnern angewandt werden. In der Pilotphase konnten bereits 35.000 Haushalte und Betriebe erschlossen werden. In Zukunft sollen jährlich weitere 35.000 Haushalte in ganz Niederösterreich mit Glasfaser erschlossen werden. Für die Finanzierung hat sich das Land mit dem Allianz-Versicherungskonzern als Finanzpartner auf zwei Investitionspakete in der Höhe von insgesamt 800 Millionen Euro geeinigt.

Über nöGIG – Zukunftssichere Glasfaserinfrastruktur für ländliche Regionen Niederösterreichs

Im Auftrag des Landes errichtet und betreibt die Niederösterreichische Glasfaserinfrastrukturgesellschaft (kurz: nöGIG) Glasfasernetze abseits der Ballungsräume Niederösterreichs. Sie sorgt damit für zukunftssicheres Breitbandinternet in ländlichen Regionen. Die Menschen in diesen Regionen nehmen es durch aktive Nachfrage nach Glasfaseranschlüssen selbst in die Hand, eine offene, öffentliche und zukunftssichere Netzinfrastruktur zu schaffen. Unternehmen und Haushalte signalisieren mit ihrer Zustimmung zum Ausbau, dass sie mit Glasfaser bis ins Haus für die Zukunft gerüstet sein wollen. Nach der erfolgreichen Erprobung des Niederösterreichischen Breitbandmodells in vier Pilotregionen wird nöGIG in den kommenden Jahren etwa 35.000 Haushalte pro Jahr mit Glasfaser erschließen. Der Schwerpunkt liegt auf Gemeinden mit unter 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die passive Infrastruktur, die nöGIG errichtet, bleibt ähnlich wie Kanalisation und Wasserleitungen langfristig in der Hand des Landes Niederösterreich und wird als Sachwert den zukünftigen Generationen übergeben. Die Investitionen sind langfristig angelegt und amortisieren sich im Laufe der Zeit, da über ihre aktive Nutzung Einnahmen erzielt werden. Verschiedene Serviceprovider können ihre Dienste gleichzeitig in dem offenen Netz anbieten.

Die Niederösterreichische Glasfaserinfrastrukturgesellschaft (nöGIG) wurde vom Land Niederösterreich gegründet. Sie ist Teil der Niederösterreichischen Breitband Holding. Mehr dazu unter: www.noegig.at

Für Rückfragen

Mag. Natalie Nietsch

Presse / Kommunikation

nöGIG Service GmbH

Tel. +43 664 607 19815

n.nietsch@noegig.at